



## Hartmut Scherer

Dipl.-Ing. Architekt

Schönhauser Allee 175  
10119 Berlin

Tel: +49 (0) 177 404 3304

hartmut.scherer@bau-architekten.de

### Leitgedanken:

- Architektur Nachhaltiges Bauen
- Behutsamer Umgang mit Mensch, Umwelt und Natur
- Planen und Bauen als Sozialer Prozess
- Lean Management im Planungs- und Bauprozess
- Bauen ist Kunst der Proportionen (Bruno Taut)
- Das Planen und Bauen orientiert sich an den Leitsätzen des B.A.U.-Manifestes.

### Qualifikation:

- Studium an der Technischen Universität Berlin 1970 - 1975
- Diplom TU Berlin, Dipl.-Ing. Architekt 1975
- Wanderjahre in verschiedenen Architekturbüros 1976 - 1981
- Eigenes Büro seit 1981
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter TU Berlin 1981-86
- Dozent für Bauökologie Forum Berufsbildung Berlin 1986-87
- Dozent für Bauökologie Fachhochschule Lausitz, Cottbus 1997-2000

### Mitgliedschaften/ Aktivitäten:

- B.A.U.- Mitglied seit 1982
- Vorstand im B.A.U. 2002 - 2009
- SRL- Mitglied 1983 - 2013
- Grüne Liga Berlin Brandenburg
- Vorträge über Ökologisches Planen und Bauen
- Veröffentlichungen in Fachzeitschriften – und büchern
- Baubiologische Beratungen
- Beratungen und Workshops zur Selbsthilfe im Bauen
- Studienreisen zum Thema Ökologisches und Organisches Bauen in Europa

### Arbeitsschwerpunkte:

- Planen und Bauen im Bestand/Rekonstruktion
- Planen und Bauen von Einrichtungen/Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- Waldorfschulen- und Kindergärten
- Holzrahmenbau
- Lehmbau
- Bauen mit Selbsthilfe
- Licht –Farben
- Sinneswahrnehmung von Raumboflächen durch Auswahl von Baustoffen zum Erzeugen von unterschiedlichen Materialqualitäten (Haptik)
- Verbindung von Raumebenen durch Einblicke/Ausblicke/Durchblicke und Treppen

### Arbeitsbeispiel:

WOHNHAUS an der Briese (aus der Sammlung meiner Lieblingsprojekte)

- „In einer idyllischen Auenlandschaft und doch in greifbarer Nähe der Hauptstadt gelegen, befindet sich das im skandinavischen Stil erbaute Einfamilienhaus. Ein kleiner Fluss, der von zahlreichen großen Laubbäumen begleitet wird, fließt unmittelbar am Grundstück vorbei und begrenzt den Garten. Schattenliebende Stauden und Farne bilden den Übergang von der Spielwiese zum Uferbereich.
- Der zusammenhängende Koch-, Ess- und Wohnbereich im Erdgeschoss sind zum Flüsschen hin orientiert, die Hanglage des Geländes ausnutzend, ist die Hauptwohnseite mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss optimal belichtet.
- Während im Eingangsgeschoss große Holzspaltenfenster und Fenstertüren vorhanden sind, zieht die Spiel- und Arbeitsempore im Obergeschoss einen beträchtlichen Helligkeitsgewinn aus der großflächigen Giebelverglasung des Querbaus, der das gesamte Treppenhaus mit belichtet. Bei schönem Wetter zieht es die Bewohner mit ihren Kindern meist in den Garten oder auf die skandinavisch anmutende Terrasse, die direkt vom Wohn- und Essbereich aus zugänglich ist. Von dort bietet sich der vielleicht schönste Ausblick auf den Garten mit Blumen und alten Obstbäumen, die während der Baumaßnahmen weitestmöglich erhalten wurden, auf den Flusslauf und den angrenzenden Auwald.

- Neben der überlegten Einteilung der Fassaden im Ganzen gewinnt das Haus auch beträchtlichen Reiz aus dem gekonnten Umgang mit architektonischen Details. Alles andere als aufgeplopft wirkend, erscheinen etwa das Rundfenster über dem Eingangsgiebel und das Eingangsportal selbst mit seiner Dreiecksgiebelverglasung vollkommen selbstverständlich und passend. Für die Architektur standen neben skandinavischen Vorbildern auch viele Vertreter traditioneller märkischer Architektur Pate, die sich zusammen mit Elementen zeitgemäßer ökologischer Architektur zu einer überzeugenden Gesamtheit formen.“

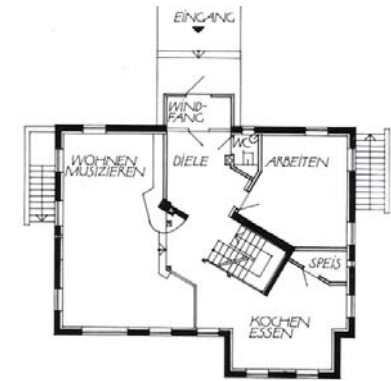
[gekürzt aus: Die neuen Ökohäuser, Thomas Drexel, DVA München, 2004]



Innenraum



Eingang



Grundriss

### Standort

### Bauzeitraum

### Wohnfläche

### Grundstücksfläche

### Bauweise

Birkenwerder bei Berlin

1994-1995 (9 Monate)

203qm (inklusive 47 qm Einliegerwohnung)

ca. 750qm

Holzständerbau

(Außenwände, Erdgeschoss und Dachgeschoss),  
Massivbau (Ziegel, Lehm)

### Energietechnik und

### Energiesparmaßnahmen

Ausrichtung der Hauptwohnseite nach Süden, passive Nutzung der Sonnenenergie, Konstruktion mit niedrigem Primärenergiebedarf, Wärmedämmung der Außenwände und des Dachbereichs mit Zelluloseflocken, Wärmespeicherung mit Lehmsteinen (Grünlingen), teilweise Wandstrahlungsheizung (auf Gipsfaserplatten, Schilfrohmatten und Lehmputz); Gasbrennwerttherme

### Weitere ökologischen

### Besonderheiten

Grundsätzlich Verwendung ökologischer und recyclefähiger Materialien und Baustoffe; Massivholz als wichtigstes Baumaterial auch für den Innenausbau, Vollholzfenster, ökologische Naturharzöl- und Kreide-Kasein Anstriche; Regenwassernutzung für Toilettenspülung und Gartenbewässerung (mit Zisterne); Netzfreeschalter für Schlafräume  
Zentralstaubsauger

### Baukosten

brutto gesamt ca. 450 000 Euro



Gartenansicht mit Veranda